

MELDUNGEN

Meiste Kündigungen in Köln vom Tisch

Der Kölner Betriebsrat von M. DuMont Schauberg konnte Anfang Mai mit dem Verlagskonzern einen Interessenausgleich und Sozialplan abschließen. ver.di hatte zudem einen Altersteilzeittarif mit dem Unternehmen ausgehandelt. Die für dieses Jahr im Mutterhaus angedrohten 84 Kündigungen seien damit größtenteils vom Tisch. Ausgeschlossen wurden betriebsbedingte Kündigungen im Druckzentrum, in der Poststelle und im Infoservice sowie der inzwischen ausgelagerten Anzeigenabteilung. Es gehe nun noch darum, auch in den redaktionellen Abteilungen Entlassungen auszuschließen.

Käufer gefunden

Erleichterung bei Weltbild: Insolvenzverwalter Arndt Geiwitz berichtete auf einer Betriebsversammlung am 12. Mai von erfolgreicher Investorensuche. Die Investmentgesellschaft Paragon habe einen Vorvertrag unterzeichnet. Damit komme ein neuer Eigentümer an Bord, der das insolvente Unternehmen der katholischen Kirche als Ganzes fortführen will. Das erste Ziel von Interessenvertretung und Gewerkschaft ver.di sei erreicht, erklärte Betriebsratsvorsitzender Peter Fitz.

Mehr Geld für Redakteure

Nach elf Verhandlungsrunden hat die Deutsche Journalistinnen- und Journalisten-Union in ver.di mit dem Zeitungsverlegerverband Ende April eine Tarifeinigung für die 14.000 Redakteur/innen sowie für Freie und Pauschalisten an Tageszeitungen erzielt. Demnach stiegen die Gehälter zum 1. Mai 2014 um 2,5 Prozent und werden zum 1. April 2015 um weitere 1,5 Prozent angehoben. Zwei Steigerungen um jeweils 1,8 Prozent wurden für die Freien vereinbart.

AUSBILDUNG



Bisher mehr Test als Realität: Künftig sollen mobile High-Tech-Geräte das Innere von Maschinen und Anlagen sichtbar machen, auch zu Ausbildungszwecken.

Science

So ähnlich soll es in der Ausbildung für Medientechnologen ab 2015 aussehen. Was sich gerade noch nach Science Fiction anhört, könnte bald Standard für duale Ausbildungsteile in der Druckindustrie werden. Das Stichwort lautet Augmented Reality. Damit wird eine Technologie beschrieben, die Nutzer/innen in einer bestimmten realen Situation zusätzliche virtuelle Informationen bereitstellt. »In der Industrieproduktion oder in der Medizin werden solche Systeme bereits vielfach in der Praxis eingesetzt. Auf die Idee, Augmented Reality in den Lernprozess zu integrieren, sind bisher erst wenige gekommen. Daher ist das auf diesem Feld auch ein Vorreiterprojekt«, erzählt Thomas Hagenhofer mit etwas Stolz in der Stimme. Er leitet beim Zentral-Fachausschuss Berufsbildung Druck und Medien (ZFA) ein Projekt, das Augmented Reality für die Ausbildung

von Medientechnologinnen und Technologen Druck nutzbar machen soll.

Die Zukunft beginnt jetzt

Social Augmented Learning – so heißt das Projekt – geht allerdings noch einen Schritt weiter: Neben der Einbettung virtueller Informationen und Aufgabenstellungen geht es dem ZFA auch darum, Möglichkeiten für mobiles und soziales Lernen zu schaffen. Die Lernanwendung, die direkt an der Maschine deren Innenleben erklärt und zum Beispiel Wartungsarbeiten simuliert, kann auch zu Hause oder in der Berufsschule genutzt werden. Auszubildende sollen Aufgabenstellungen künftig ortsunabhängig bearbeiten und sich auf einer eigens geschaffenen Online-Plattform dazu austauschen können. »Berufsschulen oder Ausbildungsbetriebe können dort Online-Lerngruppen einrichten, in denen die Auszubildenden gemein-

sam an Aufgaben arbeiten können. Es soll auch möglich sein, Erfahrungen überregional auszutauschen und davon zu profitieren«, so Hagenhofer über die Ziele. Auszubildende, die beispielsweise in einem bestimmten Bereich bereits mehr Kenntnisse haben oder in ihrem Betrieb vor speziellen Problemen standen, können ihre Erfahrungen über die Plattform anderen angehenden Medientechnolog/innen zur Verfügung stellen.

Die erste Anwendung, die im Dezember 2013 vorgestellt wurde, zeigt, wie sich die Farbreihenfolgen beim 4-Farb-Offsetdruck auswirken. Bislang noch ohne Datenbrille, aber mit einem Tablet oder Smartphone ausgestattet, machten die Testpersonen ein Foto von der Druckmaschine. Auf dem Bildschirm erscheint dann ein 3-D-Modell der Maschine, wo verschiedene Abfolgen simuliert werden. In Zukunft sind grundsätzlich zwei Szenarien vorstellbar, wie solche



Viele Schritte und eine ausgeklügelte Programmierung sind nötig, um das Modell eines Farbwerkes als dreidimensionale Animation erscheinen zu lassen. Doch der Anfang ist gemacht ...



Geballte Fachkompetenz vereint das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt: Beteiligt sind das Systemforschungsinstitut SIKOM der Bergischen Universität Wuppertal, das MMB-Institut für Medien- und Kompetenzforschung Essen, das Fraunhofer-Institut für Graphische Datenverarbeitung, der Zentral-Fachausschuss Berufsbildung Druck und Medien sowie die Heidelberger Druckmaschinen AG.

BUCHTIPP

Bücherkrake
Amazon

Über die prekären Arbeitsbedingungen und die in den Logistikzentren des Versandriesen Ama-



zon gleichzeitig zu leistende Schwerstarbeit ist schon viel veröffentlicht worden. Inzwischen ist der mediale Aufschrei verebbt, wurde von den nächsten Skandalen bei McDonalds oder Zalando überdeckt. Geändert hat sich für die Betroffenen jedoch nicht viel – für die Gewerkschaft bleibt noch immer eine Menge zu tun.

Der Politikwissenschaftler und Journalist Daniel Leisegang hat in seinem jetzt erschienenen Buch »Amazon. Das Buch als Beute« präzise und informativ den rasanten Aufstieg der US-amerikanischen Unternehmensgruppe geschildert – auch die fragwürdigen und rabiaten Methoden, mit denen Gründer Jeff Bezos es schaffte, einen Großteil des globalen Online-Handels an sich zu reißen und dabei in die Reihe der weltweit zwanzig reichsten Männer aufzusteigen.

Mittlerweile ist Amazon nicht nur Versandhändler, sondern auch Verleger und kontrolliert einen nicht unbedeutenden Teil des globalen Buchhandels. Wie der Autor nachweist, beruht die Macht des Unternehmensriesen nicht nur auf gnadenloser Ausbeutung seiner Angestellten, sondern auch auf gezielter Bspitzelung seiner Kunden. Leisengangs Werk ist eine Empfehlung für alle, denen die Zukunft des Buches nicht gleichgültig ist.

GERD BEDSZENT

Daniel Leisegang: Amazon. Das Buch als Beute, Schmetterling Verlag, Stuttgart 2014, 127 Seiten, 12,80 Euro, ISBN: 3-89657-068-4

Fiction in der Druckhalle

Mit einer Datenbrille auf der Nase laufen die Azubis in ihrer grauen Arbeitskleidung durch die Halle. Sie blicken auf die gut 15 Meter lange Druckmaschine. Die Kamera in ihrer Brille erkennt das Maschinenmodell und eine 3-D-Ansicht der einzelnen Druckwalzen erscheint auf ihren Brillengläsern. Sie verfolgen virtuell den Prozess, den die Papierbahnen in der Maschine durchlaufen. Im Bildschirm vor ihren Augen erscheint nun eine Aufgabenstellung. Sie sollen die Druckfarbe wechseln. Was ist zu tun?

Anwendungen in der Ausbildung eingesetzt werden könnten. »Auszubildende haben Tablets, Datenbrillen oder andere mobile Endgeräte, auf denen sie eine App starten können. Diese erkennt die Maschine in der Halle einfach nur aufgrund ihrer Konturen. Das hat den Vorteil, dass die Auszubildenden auch um die Maschine herumgehen können und die App trotzdem immer weiß, mit welchem Modell sie es gerade zu tun hat«, beschreibt Hagenhofer die erste Anwendungsmöglichkeit. Alternativ könnte die App auch über einen Beamer laufen, der das 3-D-Modell auf das Gehäuse der Maschine projiziert und so ihr Innenleben sichtbar macht.

Die starren Grenzen zwischen den theoretischen Ausbildungsinhalten der Berufsschule und der Praxis im Betrieb würden durch Social Augmented Learning ein Stück weit aufgehoben. »Die Anwendung wird grundsätzlich ihren Schwerpunkt in den Berufsschulen haben«, ist Stefan Hauck überzeugt. Er ist Ansprechpartner für das Projekt bei der Heidelberger Druckmaschinen AG, die ab kommenden Herbst die neue Technologie auch in ihrer betrieblichen Ausbildung testen will. »Wir sind davon überzeugt, dass diese neue Lernform die Attraktivität des Berufes und auch die Qualität der Ausbildung erhöht«, so Hauck weiter.

Im Sommer dieses Jahres soll das erste Modul bereits fertig werden. Neben dem Heidelberger Unternehmen soll die Technologie dann im Herbst in Berufsschulen und weiteren ausgewählten Betrieben probeweise eingesetzt werden. Die Projektpartner wollen in den drei Jahren Projektlaufzeit insgesamt vier Module anfertigen, die über ein Autorenwerkzeug für Lehrkräfte und Ausbildungsleiter

auch weiterentwickelt werden können. Die Technologie hat das Potenzial, das Lernen in der Druckindustrie gehörig zu verändern und damit im deutschen Ausbildungssystem einen neuen Meilenstein zu setzen. Auch internationale Studien sagen der Technologie hohe Wachstumsraten in den kommenden Jahren voraus. Die Zukunft der Druckindustrie hat bereits begonnen. **STEFAN ZIMMER**

